

Kurzbeschreibung zur Wahl eines W-Seminars
durch die Schülerinnen und Schüler
der Jahrgangsstufe 10

Lehrkraft: **Sabine Zischka**

Leitfach: **Deutsch**

Rahmenthema: **Die Lyrik Bertolt Brechts**

Zielsetzung und Vorstellung des Seminars:

Brecht ist aufregend. Brecht ist vielseitig. Brecht ist provokativ. Brecht ist vor allem: immer anders!

Brecht schreibt Gedichte über Außenseiter („Ballade von den Seeräubern“*, „Von der Kindsmörderin Marie Farrar“), über tote Soldaten („Legende vom toten Soldaten“), für die Arbeiter („Fragen eines lesenden Arbeiters“), über Alltägliches („Radwechsel“), er schreibt „Kinderlieder“, ein „Lob des Lernens“, über „Vergnügungen“, „Schwierige Zeiten“, ein „Lied von der Unzulänglichkeit menschlichen Strebens“ und wendet sich direkt an uns, „An die Nachgeborenen“.

Er hat aber auch die „klassischen Themen“ im Repertoire – wenngleich er diese „unklassisch“ interpretiert und verhandelt. Es finden sich Gedichte über die Liebe („Ballade vom Liebestod“, „Terzinen über die Liebe“), über die Natur („Vom Schwimmen in Seen und Flüssen“, „Vom Klettern in Bäumen“) über bzw. gegen die Religion („Großer Dankchoral“, „Psalmen“), den Krieg („Legende vom toten Soldaten“), den Tod bzw. die Vergänglichkeit („Vom ertrunkenen Mädchen“, „Das Schiff“) und das Schreiben an sich („Schlechte Zeit für Lyrik“).

Brechts Gedichte sind vielfach „Gelegenheitsgedichte“ – entstanden aufgrund konkreter Erlebnisse oder Ereignisse –, und so werden wir uns auch mit ihm als Person, seinem Leben, Lieben und Leiden beschäftigen. Wir werden versuchen, uns zumindest ein grobes Bild „Vom armen B.B.“ zu machen – auch wenn der uns im gleichnamigen Gedicht warnt: „In mir habt ihr einen, auf den könnt ihr nicht bauen“.

Brecht ist ein Chronist seiner Zeit. 1898 in Augsburg geboren, erlebte er zwei Weltkriege mit, lebte im Exil und übersiedelte nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs letztlich nach Ostberlin, wo er 1956 verstarb. Brecht war einer, der nicht wegsah, der „Gegen Verführung“ anscrieb, der vor dem „Anstreicher Hitler“ warnte, der Lehrgedichte mit pädagogisch-didaktischem Anspruch verfasste. Ein Schriftsteller mit (oft auch politischer) „Message“, ein Meister der (Selbst-)Stilisierung und einem ganz eigenen Anspruch an Lyrik, der er einen „Gebrauchswert“ abverlangte; seine Gedichte sollen von uns „nicht sinnlos hineingefressen werden“ („Anleitung zum Gebrauch der einzelnen Lektionen“ aus seinem Gedichtband „Bertolt Brechts Hauspostille“).

Sicher ist: Brecht ist einer der berühmtesten, einer der ganz groß(artig)en deutschen Schriftsteller. Immer noch gespielt, gelesen, aktuell... Waren lange Zeit primär seine Theaterstücke bekannt, so rückt zunehmend seine Lyrik in den Mittelpunkt des allgemeinen Interesses: 1996 meinte der berühmte Literaturkritiker Marcel Reich-Ranicki gar, dass von Brecht „vornehmlich die Lyrik“ bleiben werde. Aber das wäre ja nicht wenig: Über 2.300 (!) lyrische Texte versammelt die „Große kommentierte Berliner und Frankfurter Ausgabe“ in fünf Bänden.

Wir können also in unserem Seminar aus dem Vollen schöpfen: eine erstaunliche Themen- und Motivvielfalt, verschiedene Schaffensphasen und eine große Formenvielfalt (Sonette, Balladen, Terzinen, Psalmen, Bänkelsang, freie Rhythmen...). Auch Gedichte und Lieder (viele Brecht-Gedichte wurden vertont oder sind direkt als Lieder entstanden) aus seinen Theaterstücken und Prosatexten können im Seminar behandelt werden (z.B. aus der „Dreigroschenoper“). Es wird also sicher jeder von Euch fündig werden und „sein(e) Gedicht(e)“ für seine Seminararbeit finden.

Neben dem gemeinsamen Erlernen der notwendigen wissenschaftlichen Arbeitstechniken für die Anfertigung der Seminararbeit (z.B. Recherche, Bibliotheksbenutzung, Exzerpieren, Zitieren, Analysieren) **sind im Verlauf des Seminars folgende Inhalte geplant:**

- **Kenntnis der Biographie Brechts**
- **exemplarische Interpretation ausgewählter Gedichte Brechts**
- **Training Lyrikanalyse**
- **Einblick in die Vielfalt des lyrischen Gesamtwerks Brechts (Formen, Themen, Bilder...)**
- **Überblick über Brechts lyrische Schaffensphasen.**

Die Grundlage deiner Seminararbeit wird eine umfassende Analyse und Interpretation mindestens eines ausgewählten Brecht-Gedichts sein.

Selbstverständlich verlangt dieses Seminar aus dem Leitfach Deutsch lesekompetente, literaturinteressierte, sprachsichere Schüler*innen. Aber wenn du es geschafft hast, diese „Kurzbeschreibung“ bis zu Ende zu lesen, dann könnte dieses Seminar auf jeden Fall etwas für dich sein ;-)

(* Bei allen nicht anders ausgewiesenen Zitaten im obigen Text handelt es sich um Gedichttitel Bertolt Brechts.)

Mögliche Themen für die Seminararbeiten:

1. Brecht und die Liebe – Brechts frühe/späte Liebesgedichte
2. „Ich und Ich-Entgrenzung“ in Brechts früher Lyrik
3. Brechts politische Lyrik
4. Brechts Gedichte im Exil
5. Brechts späte Gedichte: die Buckower Elegien
6. Brecht und die Frauen: Frauenbilder in Brechts (frühen) Gedichten
7. Vergänglichkeit und Tod in Brechts Gedichten
8. Grenzauflösung und Schwellenpoesie – Brechts Naturlyrik
9. Brechts Sprache in seinen Gedichten
10. Brechts „Kinderhymne“ – eine Alternative zur Deutschen Nationalhymne?
11. Die Gedichtsammlung „Bertolt Brechts Hauspostille“
12. Brecht und die Religion/Kirche in ausgewählten Gedichten
13. Brechts Menschenbild in seinen (frühen) Gedichten

(Grundlage jeder Seminararbeit wird eine umfassende Analyse und Interpretation mindestens eines ausgewählten Brecht-Gedichts sein.)

Weitere Bemerkungen zum geplanten Verlauf des Seminars:

Neben der Erstellung und Präsentation der Seminararbeiten finden Leistungserhebungen z.B. im Rahmen von Unterrichtsbeiträgen, Exzerpten, Stegreifaufgaben oder Kurzarbeiten, Exposés, einem Gliederungsentwurf oder Referaten statt.